



## Der Weinbau – Tradition und Moderne

Der Weinbau hat in Kleinbottwar eine lange Tradition. Für Burg Schaubeck ist er seit 1297 nachgewiesen. Zunächst herrschte wohl ein ‚gemischter Satz‘ aus einer Vielzahl verschiedener roter und weißer Traubensorten vor, die gemischt angepflanzt, unabhängig vom jeweiligen Reifegrad auch gemeinsam geerntet und zu einem Schillerwein gekeltert wurden. Er erhielt seinen Namen wegen der hellroten, schillernden Farbe. Beliebte Sorten waren Sylvaner, Elbling, Trollinger, Gutedel, Fütterer, Affenthaler, Clevner, Muskateller, Traminer, Veltliner und Riesling.

Im Schaubecker Amtsgrundbuch von 1839 ist zu lesen: „Die Weinberge liefern der Qualität nach einen nur verhältnismäßig geringen Ertrag, aber ein vorzügliches Gewächs“. Und Immanuel Dornfelder erwähnt in seinen „Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde“ im Jahr 1870: „Die geschützte Lage und die häufigen Tauniederschläge mögen hauptsächlich dazu beitragen, dass die Weine des Bottwarthales zum größten Teil zu den besseren Württembergs gerechnet werden“. Speziell Kleinbottwar klassifiziert er als „vorzüglichster Weinort“.



Zur guten Qualität und zum guten Ruf der Kleinbottwarer Weine hat mit Sicherheit der Schaubecker Weinbau beigetragen. Früh hat man hier auf den Anbau geeigneter Reben und eine sorgfältige Kellerwirtschaft gesetzt, die über die Jahrhunderte durch strenge Kelterordnungen geregelt wurde.

In den Weinbergen am Bönning befindet sich noch ein gräfliches Weinberghaus mit bewegter Geschichte. Des Gebäudeensemble entstand in mehreren Abschnitten. Der älteste Teil, der ursprünglich quadratische Bau mit Balkon, wurde wohl bereits im 18. Jahrhundert erbaut. Der daran anschließende Bauabschnitt stammt aus dem 19. Jahrhundert und diente bis in die 1950er Jahre als Kelter der Herrschaft von Burg Schaubeck. Sie ersetzte wohl eine ältere, kleine Kelter in den ‚Kelterweinbergen‘ (Gewann Nähere Weinberge), die seit 1453 im Besitz der Grafen, später der Herzöge von Württemberg war und 1827 von der damaligen Herrschaft auf Burg Schaubeck, der Familie Bruselle, erworben und abgerissen wurde. Mit einem Kelterbaum waren dort die Trauben von 28 Morgen Weinbergen verarbeitet worden.



In den 1950er Jahren wurden mit einer Seilbahn, die vom Talgrund bis zu den oberen Schranken führte, Butten transportiert, um den Erntehelfern den beschwerlichen Auf- und Abstieg in den terrassierten Weinbergen zu ersparen. Die Flurbereinigung in den 1980er Jahren machte schließlich die maschinelle Bearbeitung der Rebflächen möglich.

Heute wird unterhalb des Weinberghäuschens Lemberger und Riesling angebaut. Oberhalb wachsen Muskattrollinger, Weißburgunder und neuerdings, nicht zuletzt auf Grund des Klimawandels, auch San Giovese, eine Traubensorte, die eher aus südlichen Regionen bekannt ist.

Die große herrschaftliche Kelter wurde um 1500 mitten im alten Ortskern von Kleinbottwar erbaut. Sie war mit 4 Kelterbäumen ausgestattet. 1698 wurde sie wegen Baufälligkeit neu erstellt, 1749 repariert und 1838 wiederum abgebrochen und neu aufgebaut, jetzt um 15 Schuh (ca. 4,5 m) länger als bisher. In der Bannkelter wurden die Trauben aus 23 Morgen Rebfläche gekeltert.

Bereits 1888 hatte es Pläne gegeben, für die Weingärtner, deren Weinberge nicht in die herrschaftliche Kelter gebannt waren, eine eigene Gemeindegelände zu bauen. Aber erst nachdem 1934 die Winzergenossenschaft gegründet worden war, konnte 1936 die neue Kelter eingeweiht werden. Jedes Genossenschaftsmitglied verarbeitete und verkaufte seine Trauben zunächst noch in Eigenregie. Erst 1950 wurde die Genossenschaft in eine Verwertungs- und Absatzgenossenschaft umgewandelt, in der bald nahezu alle Weingärtner Mitglied waren.

Der Anschluss an die 1966 neugegründete Bottwartalgenossenschaft in Großbottwar wurde von den Kleinbottwarer Genossenschaftsmitgliedern abgelehnt. Vielmehr sprach man sich für die Mitgliedschaft bei der Württembergischen Zentralgenossenschaft in Möglingen aus. 1967 wurden weitreichende bauliche Modernisierungsmaßnahmen an der Kelter unternommen und 1969 erfolgte schließlich doch der Anschluss an die Bottwartalkellerei in Großbottwar, die heute unter „Bottwartaler Winzer“ firmiert.

Auf Burg Schaubeck übernahm 1978 Michael Graf Adelman das Weingut von seinem Vater Raban Graf Adelman. Nach einem Jurastudium besuchte er die Weinbauschule in Weinsberg und wurde der erste Vollzeitwinzer der Familie. Er gilt in der deutschen Weinbranche als Vordenker, hat er doch bereits 1981 erstmals Barriqueweine ausgebaut und 1989 die erste Cuvée auf den Markt gebracht. Seinem Sohn Felix übergab er damit einen modernen, international renommierten Betrieb, als dieser 2012 das Zepter übernahm. Der studierte Betriebswirt eignete sich das Rüstzeug für die Arbeit in Keller und Weinberg auf verschiedenen renommierten Weingütern im In- und Ausland an und setzt auf moderne Marketingstrategien.